

Mittheilung des Senats

vom 18. Juni 1875.

1. Amtscautionen der Beamten.

Gemäß § 8 des Gesetzes vom 23. December 1874, betreffend die Rechtsverhältnisse der Beamten, hat der Senat rücksichtlich der von Beamten zu bestellenden Amtscautionen die näheren Anordnungen zu treffen, namentlich auch zu bestimmen, in welcher Weise, ob durch Bürgschaft oder durch Pfand oder baar die Sicherheit zu leisten sei. Der Senat beabsichtigt zwar im Uebrigen die Wahrnehmung der betreffenden Geschäfte rücksichtlich der von ihm bestimmten Cautionen der bisher damit betrauten Regierungskanzlei zu belassen, die Verwahrung und Verwaltung der als Sicherheit deponirten Werthpapiere und eingezahlten Gelder aber der Generalkasse zu übertragen. Bezüglich einer dabei zu treffenden Anordnung bedarf es einer Ermächtigung der Bürgerschaft. Den Beamten ist nämlich an den von ihnen in Werthpapieren oder baar geleisteten Sicherheiten ein Zinsgenuß selbstredend zu gewähren. Während sich dies bezüglich der etwa deponirten Staatspapiere durch Verabreichung bezw. Belassung der Coupons einfach regeln läßt, werden von den — voraussichtlich in seltenen Fällen — baar eingezahlten oder vom Gehalt zurückbehaltenen Beträgen den Cautionsbestellern Zinsen zu vergüten sein und zwar in einem Betrage, welcher einerseits den billiger Weise anzuerkennenden Ansprüchen der Betreffenden Rechnung trägt, andererseits die Staatskasse nicht in Schaden bringt. Bis auf Weiteres dürfte ein Zinsfuß von vier Procent diesen beiderseitigen Erfordernissen entsprechen.

Der Senat erbittet sich hiernach die Ermächtigung, die Generalkasse anzuweisen, für die in baarem Gelde geleisteten Amtscautionen den Interessenten Zinsen zukommen zu lassen, unter Festsetzung des Zinsfußes bis auf Weiteres auf vier Procent jährlich.

2. Jahresbericht der Schuldeputation.

Der Senat übergiebt hieneben der Bürgerschaft zur Beschlußnahme den Jahresbericht der Schuldeputation nebst Anlage, indem er seine Erklärung über die Anträge derselben sich vorbehält.

Jahresbericht der Schuldeputation. (Eingereicht am 18. Juni 1875.)

Anlage

In die Schuldeputation sind eingetreten während des Schuljahres vom April 1874 bis 1875:

- 1) an Stelle des in den Senat gewählten Dr. Plump der ordentliche Lehrer der Hauptschule Dr. Sattler. Es befindet sich nunmehr unter den Deputirten der Bürgerschaft kein juristisches Mitglied;
- 2) an Stelle des verstorbenen Seminardirectors Lüben der Seminar-director Dr. Gredner als einer der der Deputation beigeordneten drei beratenden Lehrer. Zwar bestimmt das Deputationsgesetz § 64, daß einer der beratenden Lehrer aus den Vorstehern oder ordentlichen Lehrern der Hauptschule, — ein anderer aus den Vorstehern des Seminars und der Realschulen, — der dritte aus den Vorstehern der Volksschulen genommen werden solle, so daß also statt des Seminardirectors auch ein Vorsteher der hiesigen Realschulen hätte gewählt werden können; es wird dies aber in der That niemals geschehen, weil, wie es auf der Hand liegt, die Deputation den Pädagogen, welcher unsere Volksschullehrer heranbildet, in ihrer Mitte nicht entbehren kann. Andererseits muß es als ein Mangel empfunden werden, daß, während die Hauptschule und die Volksschulen in der Deputation genügend vertreten sind, dies hinsichtlich der Realschulen nicht der Fall ist.

Der Deputation erscheint es nun wünschenswerth, daß die Zahl der beratenden Lehrer auf vier erhöht und die §§ 63, 64 des Deputationsgesetzes demgemäß, wie es im Schlußantrage vorgeschlagen wird, abgeändert werden. Dem Bedenken, daß solchergestalt die Zahl der aus dem Lehrerstande Mitwirkenden (alsdann drei als Mitglieder und vier als Berater, mithin sieben unter einer Gesamtzahl von achtzehn) übergroß werden würde, dürfte bei der doch anzunehmenden Berücksichtigung dieses Umstandes, sobald es sich demnächst um Wahlen in die Deputation handelt, kein erhebliches Gewicht beizulegen sein.

Die Deputation berichtet sodann über die einzelnen Schulanstalten der Stadt Bremen, wie folgt:

I. Höhere Schulanstalten.

A. Hauptschule.

- 1) Im April 1875 betrug die Gesamtzahl der Schüler 922
also mehr als im April 1874 16

Das Gymnasium zählte Schüler:

Prima	23
Obersecunda	21
Untersecunda	27
Obertertia A.	24
Obertertia B.	15
Untertertia A.	27
Untertertia B.	18
Quarta A.	24
Quarta B.	22
Quinta A.	27
Quinta B.	29
	257

(April 1874: 253.)

Die Handelsschule:

Prima	10
Secunda A.	19
Secunda B.	32
Tertia A.	41
Tertia B.	30
Quarta A.	33
Quarta B.	40
Quinta A.	33
Quinta B.	30
	268

(April 1874: 268.)

Die Vorschule:

1 a.	32
1 aa.	33
1 b.	33
1 bb.	33
2 a.	32
2 aa.	33
2 b.	35
2 bb.	33
3 a.	30
3 aa.	27
3 b.	38
3 bb.	38
	397

(April 1874: 385.)

- 2) Im Lehrpersonal haben folgende Veränderungen stattgefunden:

Dr. Th. Achelis und Dr. Hugo Herzberg traten als Hilfslehrer bei der Vorschule ein, ferner Dr. Klemm und Dr. Rohde beim Gymnasium, Ersterer von der hiesigen, Letzterer von der Begejacker Real-

schule. Dr. Mayer, an das Gymnasium zu Cottbus berufen, ging ab. Für den Turnunterricht ist der bisherige Privatlehrer in diesem Fache, Rakow, angestellt.

3) Abgegangen sind vom Gymnasium zur Universität Schüler.. 14.

(Der Theologie widmeten sich	1
" Jurisprudenz	7
" Medicin	2
" Philologie	2
" Chemie	1
ohne Prüfung ging ab	1)
ferner zu anderen Berufsgeschäften	
(aus Obersecunda	4
" Untersecunda	19
" Tertia A	1
" Quarta A	1)
	25
zur Handelschule	10
zu anderen Lehranstalten und Studien	14
es starb	1

50.

im Ganzen also = 64.

Dagegen sind eingetreten (aus der Vorschule 50, von auswärts 18, im Ganzen also)

68.

Die Handelschule haben verlassen

81.

(Von diesen traten ins Berufsleben 52, alle fast im 16. oder 17. Lebensjahre und zwar aus I. 24, von denen 2 1 Jahr, 2 $\frac{3}{4}$ Jahr, 16 nur $\frac{1}{2}$ Jahr und 4 sogar nur $\frac{1}{4}$ Jahr die Prima besuchten; aus II a und b 26; aus III a und b 2.)

In dieselbe sind eingetreten

aus der Vorschule	49
" dem Gymnasium	10
" anderen Schulen	22

81.

Aus der Vorschule sind übergegangen:

zur Handelschule	49
zum Gymnasium	50
und haben außerdem dieselbe verlassen (darunter wegen Wegzuges der Eltern 9, und 16, die zu anderen Lehranstalten, zum Theil, weil sie den Anforderungen der Hauptschule nicht zu entsprechen vermochten, auf Anrathen des Vorstehers übergeben wurden)	25
gestorben ist	1

125.

Dagegen fanden Aufnahme aus Vorbereitungsschulen

von Pietsch	68
" Gebig	40
und außerdem	29

137.

4) Die Berichte der Vorsteher ergeben nach den Mittheilungen des Scholarchats deren Befriedigung mit der sittlichen Haltung und dem Fleiße der Schüler im Allgemeinen.

Sie bemerken insbesondere, daß die Classenprüfungen am Semester-schlusse erfreuliche Beweise davon, daß im Großen und Ganzen die Unterrichtsziele erreicht worden seien, dargeboten hätten.

Die monatlichen Conferenzen haben vorschriftsmäßig stattgefunden und wie sonst zur Förderung und Erledigung pädagogischer und

didactischer Fragen gebient gleichwie der Berathung und Anordnung hinsichtlich der Angelegenheiten, welche im Interesse der Schule Solches erheischen.

Wegen Unfertigkeit der Turnhalle konnte für die höheren Abtheilungen der Turnunterricht, welcher mit dem laufenden Schuljahre dem Unterrichtsplane eingereiht worden, leider bis jetzt (Ende Juni 1875) noch nicht begonnen werden.

Am Privattununterricht theiligten sich im verflossenen Schuljahre

vom Gymnasium im Sommer 1874	fast $\frac{1}{3}$	der Schüler
" Winter 1874/75	" $\frac{1}{2}$	" "
von der Handelsschule im Sommer	" $\frac{1}{4}$	" "
" Winter	" $\frac{1}{4}$	" "
von der Vorschule im Sommer	} erheblich über $\frac{1}{3}$	" "
und Winter		

5) Der übliche Bericht über die finanziellen Verhältnisse der Hauptschule findet sich in der Anlage 1.

6) Am 18. Januar fand der Einzug in das neue Hauptschulgebäude mit einer der Bedeutung dieses Actes für die erste Bildungsanstalt unseres Gemeinwesens entsprechenden Schulfeierlichkeit statt. Da das Gebäude in mancher Beziehung noch unfertig, auch die winterliche Zeit des Einzugs in der Mitte des Schulhalbjahres wenig geeignet war, so mußten allerdings einige Uebelstände ertragen und manche Schwierigkeiten überwunden werden, insbesondere erwies sich bei dem Eintritte schärferer Kälte die Heizung mangelhaft, so daß in einigen Classen eine genügende Temperatur von etwa 13 bis 14 Grad nicht zu erreichen war, fast in allen über empfindliche Zugluft geklagt wurde, und die Corridore unerwärmt blieben. Allmählich trat jedoch ein besserer Zustand ein und wird, wenngleich noch Manches zu wünschen übrig bleibt, ohne Zweifel die Baudeputation, an welche bereits die Schulbehörde ihre Anträge hat gelangen lassen, diese in befriedigender Weise zu erledigen bemüht sein. — So erheblich nun auch jene Ausstellungen sein mögen, um volle Beachtung zu erheischen, können sie doch dem überwältigenden Eindrucke des schönen und großartigen, im Wesentlichen durchaus zweckmäßigen Bauwerks gegenüber, die dankbar freudige Anerkennung aller Theiligten nicht zurückhalten.

B. Vorbereitungsschulen für Haupt- und Realschule.

1) des Lehrers	Pietsch	mit 176 Schülern,
2) " "	Lindmeyer	" 298 "
3) " "	Sebig	" 144 "
4) " "	Kuhfief	" 188 "
5) " "	Seuer	" 16 "

Die Gesamtzahl hat sich vermehrt um 63.

Der Vorsteher der Vorschule in Betreff der Schule von Pietsch und Sebig und der Vorsteher der Realschule in Betreff der übrigen unter 2. 4. 5. benannten Schulen sind mit der nächsten Aufsicht, namentlich dahin beauftragt, daß sich der Unterricht in diesen Schulen gehörig an diejenigen der höheren Anstalten anschließe; ihre Berichte über diese Schulen sind befriedigend.

C. Realschule.

Aus dem Berichte des Vorstehers an das Scholarchat ist Folgendes mitgetheilt worden:

Zahl der Schüler im April 1875 591
(also mehr als im April 1874 [569] 22.)

Dieselbe vertheilte sich wie folgt auf die einzelnen Classen:

Oberprima	20
Prima a	27
" b	27

Secunda	a	22
	b	30
Tertia	a	34
	b	26
Quarta	a	33
	b	36
Quinta	a	38
	b	31
Sexta	a	36
	b	40

Classen der in Aussicht genommenen zweiten Realschule:

III	b	23
IV	a	26
	b	29
V	a	29
	b	28
VI	a	24
	b	32

Es verließen die Schule	110
es wurden aufgenommen	132
Von den Abgegangenen traten ins Berufsleben	63
von denselben widmeten sich	
dem Handel	49
verschiedenen Gewerben	12
unentschieden	2

63

es traten in andere hiesige Schulen	22
in das hiesige Seminar	3
in auswärtige Anstalten	13
in die polytechnische Schule zu Hannover	1
entfernt wurde wegen tadelhaften Verhaltens	1
es zogen von hier	2
wegen Krankheit traten aus	3
es starben	2

110.

Von den in das Berufsleben eingetretenen Schülern besucht zuletzt

die Quinta	1
die Quarta	4
die Tertia	8
die Secunda	9
die Unterprima	10
die Oberprima	31

Von den aus Prima abgegangenen Schülern besuchten diese Classe 7 kürzer als 1 Jahr, 3 1 Jahr, 23 etwa 1 bis 2 Jahre, 13 2 Jahre und länger.

Das durchschnittliche Alter derselben zur Zeit ihres Abganges war 16,48, gegen 16,37 im vorigen Jahre.

37 Schüler erhielten das Berechtigungszeugniß für den einjährigen Freiwilligendienst.

Als Lehrer traten ein Dr. Wolfenhauer von der Gewerbeschule zu Bochum, der bisherige ordentliche Lehrer der Neustadtsfreischule Tern, der Lehrer an der Debbe'schen Realschule Zumppe, der Lehrer Wellmann vom Gymnasium zu Gotha, der Lehramtsandidat Penning, der ordentliche Lehrer der St. Pauli-Gemeinschaftsschule hieselbst Voigt.

Entlassen wurde auf seinen Wunsch der Dr. Lange.

Es fanden 17 Gesamtconferenzen des Lehrercollegiums statt; außerdem 8 Specialconferenzen.

Neue Classen wurden errichtet: die 18. April 1874, die 19. Michaelis 1874, die 20. April 1875. Diese 7 Classen sind bekanntlich in verschiedenen

Gebäuden untergebracht und rechnet die Deputation darauf, daß die auf Ostern 1876 von der Baubehörde zugesicherte Vollendung der zweiten Realschule eintrete.

Das Verhalten der Schüler war im Ganzen zufriedenstellend, die Unterrichtserfolge, insbesondere die Ergebnisse der Klassenprüfungen dürfen als erfreulich bezeichnet werden.

Die wiederholten Klagen des Vorstehers über einige der Räume in der Realschule, über deren Dunkelheit, über Feuchtigkeit der Sammlungs- und Bibliotheksräume, in welchen Schimmel und Rost herrschten, über den Mangel einer Combinationsklasse, eines Zeichensaales, eines einigermaßen gesunden Geschäftszimmers für den Vorsteher, sind keineswegs unbegründet, jedoch nur durch den Ankauf eines benachbarten Grundstücks und den Ausbau desselben zu beseitigen; die übermäßigen Preisforderungen für solche Grundstücke nöthigen leider noch immer auf diese so wünschenswerthe Abhülfe jener Beschwerden zu verzichten.

Die in ihrer Frequenz stetig wachsende Realschule von C. W. Debbe zählt jetzt in 17 Classen 592 Schüler (70 mehr als April 1874) ohne diese Privatanstalt hätte der Bau einer dritten derartigen Schule staatsseitig längst in Angriff genommen werden müssen.

D. Höhere Töchterschulen.

Es besuchten am 1. April dieses Jahres die Schule

des Vorstehers	H. Habenicht	170	Schülerinnen,
der Vorsteherin	Fr. Roß	109	"
"	M. Wilmans u. M. Lammers	130	"
"	M. Luce	122	"
"	C. Struckmann	228	"
"	S. Laweg	65	"
"	E. Bendel	109	"
"	A. Klein	73	"
des Vorstehers	M. Janson	383	"
	dessen Fortbildungsanstalt u. Privatseminar	93	"
des Vorstehers	H. Rippenberg	472	"
	dessen Privatseminar	33	"

Zusammen... 1987 Schülerinnen,

gegen am 1. April 1874 1959 "

also 1875 mehr..... 28 Schülerinnen.

Zu bemerken ist, daß sämtliche vorgenannte Schulen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen der Vorsteherin Laweg, Elementarabtheilungen besitzen, deren Schülerinnenzahl mitgerechnet ist.

E. Die nur für den Elementarunterricht bestimmten Anstalten wurden besucht in der Schule der

Vorsteherin C. Hartmann von 106 Kindern (darunter 12 Knaben)

" M. Müller " 113 " (" 31 ")

zusammen von 219 Kindern

gegen am 1. April 1874 229 Kinder

also 1875 weniger 10 "

Die Gesamtzahl in den höheren Töchter- und Elementarschulen beträgt nach Vorstehendem

am 1. April 1875 2206

gegen am 1. April 1874 2188

also Vermehrung ... 18.

II. Volksschulen.

1) Die Zahl der Schüler war

in den kirchlichen Gemeindeschulen..... im April 1875. im April 1874.

U. L. Frauen..... 438.

St. Martini 310.

St. Ansgarii..... 304.

im April 1875. im April 1874.

St. Stephani.....	662.
St. Petri	522.
St. Pauli	436.
St. Remberti.....	865.
St. Michaelis.....	418.
St. Johannis.....	232.)

in den städtischen Geldschulen

am Neustadtwalle.....	625.	632.
an der Friesenstraße	397.	314.
an der Nordstraße.....	804.	—.
in den übrigen Geldschulen.....	601.	1197.
in den städtischen Freischulen.....	2096.	2019.
in der Frauenvereinschule.....	20.	30.
in der Schule des Reform. Waisenhauses	122.*	129.
in der Schule des Luther. Waisenhauses	132.	134.

im Ganzen 8984. 8536.

mithin Vermehrung... 448.

Die Schulen von Silkenstädt im 2. Districte und Lüdemann im 5. Districte mit zusammen 618 Schülern sind eingegangen. Dagegen ist die Schule an der Nordstraße am 1. April d. J. mit 804 Schülern eröffnet worden.

- 2) Das Schulgeld in den kirchlichen Gemeindeschulen und den städtischen beträgt jährlich in einigen M. 20, in den anderen M. 16.80 für ein Kind; dabei treten für Geschwister Ermäßigungen ein, die ebenfalls verschieden normirt sind. Den Wunsch der Bürgerschaft, daß ein gleiches Schulgeld eingeführt werde, hat der Senat zum Bericht an die Schuldeputation verwiesen, welche, da alle diese Schulen einem und demselben Zweck gewidmet sind und in ihren Leistungen im Wesentlichen gleichstehen, diesen Wunsch für gerechtfertigt erachtet. Sie giebt daher anheim, das jährliche Schulgeld allgemein für ein Kind auf M. 20 festzustellen und bei Geschwistern eine Ermäßigung in der Art eintreten zu lassen, daß für das zweite Kind nur 0,5, für das dritte nur 0,3 und für das vierte Kind nur 0,2 von M. 20 berechnet werden. Es würde demnach vierteljährlich zu zahlen sein:

für ein Kind.....	M. 5.—
„ zwei Geschwister.....	„ 7.50
„ drei „	„ 9.—
„ vier „	„ 10.—

Der Schulrath für die kirchlichen Gemeindeschulen, dessen Beitritt nach dem zwischen dem Staat und den acht Kirchengemeinden bestehenden Vertragsverhältnisse wünschenswerth erscheinen mußte, damit der gleiche Betrag auch für diese Schulen Geltung erhalte, — ist befragt worden, findet bei der vorgeschlagenen Feststellung Nichts zu erinnern und ist daher zuversichtlich zu erwarten, daß nach seiner Publication der neue Schulgeldtarif für die öffentlichen Geldschulen auch bei den Gemeindeschulen zur Anwendung gelangen werde. Es empfiehlt sich diese Normirung des Schulgeldes mit dem Beginn des neuen Schuljahres April 1876 eintreten zu lassen.

Zu bemerken ist übrigens, daß dieselbe im Ganzen eine erhöhte Einnahme an Schulgeld nicht zur Folge haben wird. Das Schulgeld der Schulen zu St. Petri, St. Remberti, St. Michaelis und der Schule an der Nordstraße ist im Wesentlichen schon jetzt dem in Vorschlag gebrachten Betrage gleich, auch ist die empfohlene Ermäßigung für Geschwister größer als bisher, so daß für die betreffenden Eltern, auf deren Erleichterung es doch vorzugsweise ankommt, keine Mehrbelastung eintritt.

- 3) Die ordnungsmäßig dem Scholarchate zugegangenen Jahresberichte der Vorsteher der kirchlichen Gemeindeschulen in der Stadt Bremen

ergeben, daß im Ganzen auch in dem verflossenen Schuljahre die Schulvorsteher mit dem Schulbesuche, dem Verhalten und dem Fleiße der Schüler, gleichwie dem Erfolge des Unterrichts sich zufrieden erklären konnten. Das Scholarchat bemerkte bei den Classenprüfungen, welche während des angegebenen Zeitraumes in vier Schulen, St. Martini, St. Pauli, St. Nemberti und St. Michaelis, stattfanden, ein erfreuliches Fortschreiten.

4) Für die Schulpflege sind an die Stelle der regelmäßig abgegangenen Pfleger eingetreten: Joh. Diedr. Behrens, Heinr. Stehken, Joh. Edm. Neumeyer, Joh. Carl Ferd. Leonhardt, Mart. Herm. Hellenberg und fungiren bei denselben als Diatonen: Dr. Johannes Ulrichs, Arn. Jac. Melch. Kniest, Friedr. Adalb. Meyer, Th. G. Hoffmann und Georg F. Grosse.

5) Subventionen für das concessionirte Volksschulwesen und Ausgaben für die Neustadtswallschule und die Schule an der Friesenstraße:

a. die üblichen Gratificationsgelder (an zwei Vorsteher und zwei Vorsteherinnen).....	M.	1650.—
b. gesetzliche Vergütung der halben Miethe.....	"	3433.—
c. Abfindung für im Interesse des Schulwesens be- seitigte Privatschulen.....	"	1712.40
d. für Hebung einzelner Schulen aus den speciell dafür bewilligten Fonds.....	"	9178.12
e. Verschiedenes und Volksschullehrer-Bibliothek....	"	2295.45
f. Neustadtswallschule M. 22,864.67		
ab Schulgeldein- nahme.....	"	8,403.80
	M.	14,450.87
Schule an der Friesenstraße	M.	15,550.30
ab Schulgeldein- nahme.....	"	4,399.70
	"	11,150.60
	"	25,601.47
	M.	44,870.52

Im Jahre zuvor " 40,937.42

6) Die Conferenzen der Volksschullehrer haben im Jahre 1874 in 10 Versammlungen stattgefunden. Die Zahl der Mitglieder war zu Anfange des Jahres 101. Im Laufe des Jahres traten 4 aus und 7 traten ein, so daß gegenwärtig die Zahl der Mitglieder 104 beträgt.

III. Seminar.

Zum Director dieser Anstalt hat der Senat den Superintendenten Dr. Credner in Giesfeld im Herzogthum Sachsen-Meiningen ernannt und hat Letzterer sein Amt am 1. October 1874 angetreten.

Die Zahl der Seminaristen betrug am 1. April 1874 50. Von diesen sind im Laufe des Jahres vier ausgeschieden, nämlich zwei wegen anhaltender Krankheit, einer, der beim Baden in der Weser ertrunken ist, und einer wegen ordnungswidrigen Verhaltens. Hinzugekommen ist einer, so daß während des Winters die Gesamtzahl sich auf 47 belief.

Abgegangen sind nach vollendetem Cursus Ende März d. J. 13, von welchem 3 die Abgangsprüfung sehr gut, 4 gut und 6 genügend bestanden haben. Alle 13 haben Stellen als Hülfslehrer in Bremischen Schulen erhalten. Ein Schüler ist ausgetreten, um sich privatim weiter zu bilden. Dagegen sind neu aufgenommen 17, nämlich 10 als Seminaristen, 7 als Präparanden. Das Seminar wird demnach jetzt von 50 Zöglingen besucht, von denen 11 auf die 1., 11 auf die 2. und 28 auf die 3. Classe kommen. Unter den Letzteren sind 11 Präparanden. Wegen Mangels an Raum mußte eine ziemlich Anzahl Solcher, die sich als Präparanden angemeldet hatten, abgewiesen werden.

In Bezug auf Fleiß, Fortschritte und Verhalten haben den meisten Zöglingen günstige Zeugnisse ertheilt werden können. Leider war der Schulbesuch bei den Schülern aller 3 Classen ziemlich häufig durch Krankheit unterbrochen.

An Unterstützungen für Seminaristen wurden M. 3320 verwandt.

Ueber die von der Bürgerschaft angeregte Frage wegen Errichtung einer Vorschule wird in nächster Zeit ein Bericht erfolgen.

IV. Schule für angehende Künstler und Handwerker.

An dem vorbereitenden Unterricht am Mittwoch und Sonnabend nehmen 177 Knaben Theil. Die Schülerzahl der Sonntagschule, welche, wie vor einiger Zeit berichtet worden, 222 in 6 Classen betrug, ist jetzt auf 310 in 8 Classen gestiegen und wird, da nunmehr eine neunte Classe in baulicher Hinsicht fertig gestellt ist, nächstens um noch etwa 40 Schüler steigen. Der Schulbesuch ist im abgelaufenen Jahre gut gewesen.

V. Lehrerprüfungen.

Im Jahre 1874 sind geprüft

von der 1. Section 4 Lehrer und 5 Lehrerinnen, von denen eine Lehrerin im Deutschen nicht genügend bestanden hat; ferner eine als Vorsteherin mit gutem Erfolge;

von der 2. Section 19 Lehrer, die sämmtlich die Prüfung als ordentliche Lehrer bestanden haben; ferner 2 Lehrer als Vorsteher mit genügendem Erfolge; außerdem 10 Lehrerinnen, von denen 7 gut, 3 genügend bestanden haben.

VI. Allgemeines.

Wie bekannt, hat das Scholarchat im verflossenen Schuljahre mit Genehmigung des Senats erlassen:

eine Verordnung vom 20. December v. J., welche das Verhältniß des Predigerunterrichts zum Schulunterricht regelt,

und

eine zweite vom 21. Mai d. J., welche die stattnehmigen Ferien bestimmt.

Die Deputation beantragt schließlich unter Bezugnahme auf den Eingang ihres Berichts bezw. den sub II. 2 desselben gemachten, das Schulgeld betreffenden Vorschlag folgende Gesetzentwürfe:

- 1) Gesetz, Abänderung der §§ 63 und 64 des Deputationsgesetzes vom 27. April 1873 betreffend.

Der Senat verordnet im Einverständniß mit der Bürgerschaft wie folgt:

Die §§ 63. 64 des Gesetzes vom 27. April 1873, die Deputationen betreffend, werden aufgehoben und treten an die Stelle derselben folgende Bestimmungen:

§ 63. Dieser § bleibt ganz wie bisher, nur wird statt der Zahl drei gesetzt: vier.

§ 64. Von den der Deputation beizuordnenden Lehrern muß je Einer aus den Vorstehern oder ordentlichen Lehrern der Hauptschule, — der Realschulen, — des Seminars, — der Volksschulen — gewählt werden.

- 2) Gesetz, eine Abänderung in den wegen des Schulgeldes der öffentlichen Schulen am 29. Juni 1872 erlassenen Gesetzes betreffend.

Der Senat verordnet im Einverständniß mit der Bürgerschaft wie folgt:

Die Bestimmungen unter A. 3 des das Schulgeld der öffentlichen Schulen betreffenden Gesetzes vom 29. Juni 1872 sind mit dem 1. April 1876 aufgehoben und treten an Stelle derselben die folgenden:

Das Quartalschulgeld bei den öffentlichen Schulen in der Stadt Bremen soll vom 1. April 1876 an wie folgt berechnet und erhoben werden:

für ein Kind M. 5.—

„ zwei Geschwister „ 7.50

„ drei „ „ 9.—

„ vier „ „ 10.—

(gez.) C. F. G. Mohr. (gez.) D. G. Volkmann.

Unter-Anlage.

Bericht der Schuldeputation, betreffend die finanziellen Verhältnisse der Hauptschule.

Zu der vorstehenden Schlußrechnung ist Folgendes zu berichten.

1) Einnahmen.

Der Ertrag des Schulgeldes hat den Voranschlag um ca. M. 6500 überstiegen. Die Abkaufsgelder sind gezahlt worden von 9 Meiern; davon 3 im Gebiet und 6 in der Vorstadt, und hat ein Abkauf von Stättegeld stattgefunden.

2) Ausgaben.

Gehalte sind gezahlt worden:

an ordentliche Lehrer	M. 166,625.—
für Hilfsunterricht	" 7,218.20
wegen Errichtung einer neuen Classe	" 4,687.50
an pensionirte Lehrer	" 2,968.80
" Officianten	" 2,126.40
Zusammen..	M. 183,625.90

Die Errichtung einer zweiten neuen Classe hat sich als nicht nothwendig erwiesen und es sind daher die dafür veranschlagten ca. M. 4500 und ferner auch die für Krankheits- und besondere Fälle bewilligten M. 4000 nicht zur Verwendung gekommen.

Die Ausgaben betragen im Ganzen...	M. 243,775.63
davon ab belegtes Capital	" 51,000.—
	M. 192,775.63

Dagegen beträgt die Gesamteinnahme	M. 212,689.34
davon ab Saldo der Cassa am	
1. Januar 1874	M. 26,759.25
zurückgezahlt. Capital "	37,883.04
Abkaufsgelder	" 6,005.69
	" 70,647.98
	" 142,041.36

Zuschuß des Staates	M. 50,734.27
Von den im Budget pro 1874 bewilligten	" 73,540.60
sind also nicht in Anspruch genommen	M. 22,806.33

Vermögens-Stand am 31. December 1874.

	Capital		Einnahme	
	M.	S.	M.	S.
Belegte Capitalien				
a. bei Privatpersonen 4, 4 $\frac{1}{4}$ und 4 $\frac{1}{2}$ 0/0	359,284	64	14,723	84
b. beim Staate Bremen 3 $\frac{1}{2}$ und 4 $\frac{1}{2}$ 0/0	562,500	—	20,497	50
Renten capitalisirt 4 0/0	92,893	90	3,715	75
Stättegeld " 3 $\frac{1}{2}$ "	7,260	29	254	11
Meierzinsen " 3 "	42,361	—	1,300	83
Zinsgetreide " 3 "	9,048	59	361	94
Erbenzinsen " 3 "	11,211	34	336	37
Landpacht " 4 "	20,433	—	817	32
Miethen " 5 $\frac{3}{4}$ "	11,625	—	631	6
	1,117,617	76	42,638	72
Saldo bei der Bremer Bank und in Cassa	19,647	98		
	1,137,265	74		

Einnahme. Schluß-Rechnung der Hauptschule für das Jahr 1874. Ausgabe.

	fl.		fl.
Saldo bei der Br. Bank u. in Cassa	26,759 25	Gehalte und Pensionen	183,625 90
Zurückgezahltes Capital	37,883 4	Bibliothek	1,000 —
Abkaufsgelder	6,005 69	Schulbedürfnisse:	
Schulgelder	92,490 —	a. allgemeine	1,651.24
Zinsen belegter Capitalien:		b. Lehrmittel	1,235.70
a. bei Privat-Pers.	14,198.66	c. Feuerung und Er-	
b. beim Staate Brem.	20,458.47	leuchtung	2,611.79
c. bei der Br. Bank	871.41		5,498 73
	35,528 54	Bau und Besserung	707 20
Stättgeld	254 93	Verchiedenes	1,943 80
Weierzinsen	1,399 92	Belegte Capitalien	51,000 —
Zinsgetreide	662 17		243,775 63
Erbsenzinsen	336 37	Saldo bei der Br. Bank u. in Cassa	19,647 98
Miethen	631 6		
Landpacht	817 32		
Weinkäufe	67 14		
Gebühren	63 57		
Verchiedenes	74 59		
Renten	3,715 75		
Entschädigung wegen des Verlags			
der Zeitung	6,000 —		
Zusammen	212,689 34		
Zuschuß des Staates	50,734 27		
	263,423 61		263,423 61

(gez.) C. F. G. Mohr. (gez.) D. G. Volkmann.

